



**Kinder und Jugend
gemeinnützige GmbH**

Rudolf-Diesel-Straße 1
85221 Dachau
www.awo-dachau.de

Kindertagesstätte
Steinlechner Hof
Augsburger Straße 62
85221 Dachau
Tel. (0 81 31) 61 20 60 11
Fax. (0 81 31) 61 20 60 22
Steinlechnerhof@awo-dachau.de

Kindertagesstätte Steinlechner Hof

Konzeption
Kindergarten
Hort

Geschäftsführer:

Oskar Kraher
85221 Dachau
Tel. (0 81 31) 6 12 17 0
Fax (0 81 31) 6 12 17 17

Prokuristin:

Wiebke Kappaun
85221 Dachau
Tel. (0 81 31) 6 12 17 11
Fax (0 81 31) 6 12 17 17
w.kappaun@awo-dachau.de

**Fachbereichsleitung
Kindertageseinrichtungen/
Jugendsozialarbeit:**

Marina Braun
Tel. (0 81 31) 6 12 17 12
Fax (0 81 31) 6 12 17 17
fachberatung@awo-dachau.de



AWO Kinder und Jugend gGmbH
Kindertagesstätte Steinlechner Hof

- ▶ Kindergarten
- ▶ Hort

Verantwortlich für den Inhalt:
AWO Kinder und Jugend gemeinnützige GmbH
als Gliederung des AWO Kreisverbandes Dachau e.V.

Verfasser:
Marina Braun, Melanie Egerer, pädagogisches Team der AWO Kindertagesstätte Steinlechner Hof

Stand: September 2017 (3. Version)
November 2016 (2. Version)
November 2015 (1. Version)



1. Vorwort	Seite 5
2. Rahmenbedingungen	Seite 5
2.1. Gesetzliche Vorgaben und rechtliche Grundlagen	
2.1.1 Kinderrechte nach der UN-Kinderrechtskonvention	
2.1.2 Kinderschutz nach §8a SGB VIII	
2.2. Träger	
2.3. Kommune	
2.4. Die AWO Kindertagesstätte Steinlechner Hof	
2.5. Pädagogisches und pflegerisches Team	
2.6. Öffnungszeiten/Schließzeiten	
2.7. Gebühren	
2.8. Aufnahmekriterien	
2.9. Anmeldeverfahren	
3. Pädagogische Arbeit	Seite 8
3.1. Leitgedanken unserer pädagogischen Arbeit	
3.2. Unser Bild vom Kind	
3.3. Ziele unserer pädagogischen Arbeit	
3.4. Unser Raumkonzept	
Kindergarten	
4. Organisatorisches	Seite 11
4.1. Räumlichkeiten und Ausstattung	
4.2. Pädagogische Fachkräfte/Gruppengröße	
4.3. Exemplarischer Tagesablauf	
5. Umsetzung unserer pädagogischen Arbeit im Kindergarten	Seite 11
5.1. Eingewöhnung	
5.2. Pädagogische Bildungs- und Erziehungsbereiche	
5.2.1. Das Spiel (Freispiel)	
5.2.2. Werteorientierung und Religiosität	
5.2.3. Soziales Verhalten und Emotionalität	
5.2.4. Sprache und Literacy	
5.2.5. Medienkompetenz	
5.2.6. Mathematik	
5.2.7. Naturwissenschaft und Technik	
5.2.8. Umwelt	
5.2.9. Ästhetik, Kunst und Kultur	
5.2.10. Musik	
5.2.11. Bewegung, Rythmik, Tanz und Sport	
5.2.12. Vorschularbeit	
5.2.13. Partizipation der Kinder	
5.3. Pflege und Sauberkeitsentwicklung	
5.4. Mahlzeiten & Gesundheit	
5.5. Mittagsschlaf/Ruhepausen	
5.6. Projektarbeit/Feste und Feiern	
5.7. Integration/Inklusion	

5.8. Übergang aus Kindergarten in die Schule

Hort

4. Organisatorisches	Seite 16
4.1. Räumlichkeiten und Ausstattung	
4.2. Exemplarischer Tagesablauf	
5. Umsetzung unserer pädagogischen Arbeit im Hort	Seite 16
5.1. Eingewöhnung	
5.2. Pädagogische Bildungs- und Erziehungsbereiche	
5.2.1. Das Spiel (Freispiel)	
5.2.2. Werteorientierung und Religiosität	
5.2.3. Emotionalität und soziale Kontakte	
5.2.4. Sprache und Literacy	
5.2.5. Medienkompetenz/Informations- und Kommunikationstechnik	
5.2.6. Mathematik	
5.2.7. Naturwissenschaft und Technik	
5.2.8. Umwelt	
5.2.9. Ästhetik, Kunst und Kultur	
5.2.10. Musik	
5.2.11. Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport	
5.2.12. Partizipation der Kinder	
5.3. Pflege	
5.4. Mahlzeiten/Gesundheit	
5.5. Hausaufgabenbegleitung	
5.6. Projektarbeit/Feste und Feiern	
5.7. Schulfariengestaltung	
5.8. Integration/Inklusion	
5.9. Übergang aus Hort in weiterführende Angebote und Organisationen	
6. Öffnung nach Innen	Seite 19
6.1. Erziehungspartnerschaft	
6.1.1. Partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern	
6.1.2. Elternbeirat	
6.2. Qualitätssicherung	
6.2.1. Konzeption	
6.2.2. Qualitätsmanagementhandbuch	
6.2.3. Mitarbeiterqualifizierung	
6.2.4. Ausbildungsmöglichkeiten	
6.2.5. Kundenbefragung	
6.2.6. Beobachtung von Lern- und Entwicklungsprozessen	
7. Öffnung nach Außen	Seite 22
7.1. Vernetzung	
7.2. Öffentlichkeitsarbeit	
7.3. Kontakt	
8. Literatur und Quellenverzeichnis	Seite 23

1. Vorwort

Für mehrere Stunden am Tag besuchen die Kinder die AWO Kindertagesstätte Steinlechner Hof. In dieser Zeit sollen sie sich in unserer Gemeinschaft wohl fühlen und ihre Persönlichkeit entfalten können. Als familienergänzende Einrichtung wollen wir den Kindern dabei zur Seite stehen.

Durch die ganzheitliche Förderung aller Kräfte, Begabungen und Fähigkeiten der Kinder, wollen wir eine Grundlage für das zukünftige Leben in der Gemeinschaft schaffen. Als zielgebende Grundlage sehen wir hierfür Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit.

Um diese hohe Zielsetzung zu erreichen, sind eine freundliche und offene Atmosphäre, sowie ein wertschätzender und professioneller Umgang miteinander wichtig, denn nur so kann eine gute Zusammenarbeit zwischen Eltern, Kindern und dem Fach-/Ergänzungspersonal in der Einrichtung gelingen.

Diese Konzeption ist eine Darstellung unserer pädagogischen und organisatorischen Arbeit und orientiert sich am Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan.

Sie gilt als Informationsschrift für Eltern, Mitarbeiter/innen, Träger und Interessierte, denen wir unsere tägliche Arbeit näher bringen möchten. Nach Bedarf werden die Inhalte der Konzeption an die aktuellen gesetzlichen und träger-internen Änderungen angepasst.

2. Rahmenbedingungen

2.1. Gesetzliche Vorgaben und rechtliche Grundlagen

Die gesetzliche Grundlage für die Arbeit in Kindertageseinrichtungen auf Bundesebene ist das Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII). Auf Landesebene unterliegt der Betrieb dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG), sowie der Ausführungsverordnung dieses Gesetzes (AVBayKiBiG).

Unsere pädagogische Arbeit richten wir am Bayerischen Erziehungs- und Bildungsplan (BEP) aus. Die Kindertageseinrichtung unterstützt und ergänzt die familiäre Erziehung mit dem Ziel jedem Kind beste Entwicklungs- und Bildungschancen zu vermitteln. Sie steht für kindgemäße Bildungsmöglichkeiten und individuelle erzieherische Hilfen, fördert die Persönlichkeitsentfaltung sowie das Sozialverhalten des Kindes und versucht Entwicklungsmängel auszugleichen. Außerdem berät die Kindertageseinrichtung die Eltern in Erziehungsfragen und hat darüber hinaus die Aufgabe, den Kindern entsprechend ihrer Entwicklung den Übergang in den Kindergarten, in anderweitige Betreuungsangebote und in die Schule zu erleichtern.

Die Vertragsgrundlagen zur Betreuung der Kinder sind im Anmeldevertrag und der Satzung, einschließlich Gebührensatzung geregelt.

2.1.1 Kinderrechte nach der UN-Kinderrechtskonvention

Rechtliche Grundlage der Arbeit in den Kindertageseinrichtungen der Arbeiterwohlfahrt Dachau ist unter anderem die UN-Kinderrechtskonvention, in der auf die allgemeinen und individuellen Rechte der Kinder eingegangen wird. Als Kind definiert wird darin jeder Mensch, der das achtzehnte Lebensjahr noch nicht vollendet hat, soweit die Volljährigkeit nach dem auf das Kind anzuwendende Recht nicht früher eintritt. Wichtige Bestandteile der Konvention sind das Wohl des Kindes, die Verwirklichung der Kinderrechte, die Respektierung des Elternrechts, das Recht auf Leben, die Verantwortung für das Kinderwohl, Schutz vor Gewaltanwendung, Misshandlung und Verwahrlosung, Förderung behinderter Kinder, Gesundheitsvorsorge, Unterbringung, angemessene Lebensbedingungen, Recht auf Bildung, Beteiligung an Freizeit, (...) und Schutz vor sonstiger Ausbeutung.

2.1.2 Kinderschutz nach §8a SGB VIII

Zusätzlich findet das Kinderschutzgesetz „Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung“ nach §8a SGB VIII in den Kindertageseinrichtungen der Arbeiterwohlfahrt Dachau Anwendung. Dieses thematisiert das Vorgehen bei Verdacht auf Gefährdung des Kindeswohls und ist dahingehend als Richtlinie zu betrachten.

2.2. Träger

Die AWO (Arbeiterwohlfahrt) gehört zu den Spitzenverbänden der freien Wohlfahrtspflege und ist auf allen Gebieten der Sozialen Arbeit, der Kinder- und Jugendhilfe und des Gesundheitswesens tätig. Sie ist ein unabhängiger, überparteilicher, konfessionell ungebundener Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege.

Der Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Dachau in der Form der AWO Kinder und Jugend gemeinnützigen GmbH ist Träger der Kindertagesstätte.

Leitbild der AWO

- ▶ Wir bestimmen – vor unserem geschichtlichen Hintergrund als Teil der Arbeiterbewegung – unser Handeln durch die Werte des freiheitlich – demokratischen Sozialismus: Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit.
- ▶ Wir sind ein Mitgliederverband, der für eine sozial gerechte Gesellschaft kämpft und politisch Einfluss nimmt. Dieses Ziel verfolgen wir mit ehrenamtlichem Engagement und professionellen Dienstleistungen.
- ▶ Wir fördern demokratisches und soziales Denken und Handeln. Wir haben gesellschaftliche Visionen.
- ▶ Wir unterstützen Menschen, ihr Leben eigenständig und verantwortlich zu gestalten und fördern alternative Lebenskonzepte.
- ▶ Wir praktizieren Solidarität und stärken die Verantwortung der Menschen für die Gemeinschaft.
- ▶ Wir bieten soziale Dienstleistungen mit hoher Qualität.
- ▶ Wir handeln in sozialer, wirtschaftlicher, ökologischer und internationaler Verantwortung und setzen uns nachhaltig für einen sorgsam Umgang mit vorhandenen Ressourcen ein.
- ▶ Wir wahren die Unabhängigkeit und Eigenständigkeit unseres Verbandes, wir gewährleisten Transparenz und Kontrolle unserer Arbeit.
- ▶ Wir sind fachlich kompetent, innovativ, verlässlich und sichern dies durch unsere ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

2.3. Kommune

Die Kindertagesstätte ist eingebettet in der Altstadt der großen Kreisstadt Dachau. Die Einwohnerzahl ist auf über 45.000 in den letzten Jahren angestiegen. In der näheren Umgebung befindet sich das Klinikum Dachau, das Schloss Dachau, drei Spielplätze und die Amper, welche zu ausgedehnten Spaziergängen einlädt. Zahlreiche soziale Einrichtungen wie Kindertagesstätten, Schulen, Altenheime, Frühförderstellen sind in Dachau ansässig. Die Tagesstätte ist durch ein ausgedehntes Busnetz gut erreichbar. Der Steinlechner Hof blickt auf eine ca. einhundertjährige Geschichte zurück und war ursprünglich ein großer Bauernhof. Das Bauernhaus wurde saniert und renoviert. Das Bauernhaus ist auch noch als dieses erkennbar und fügt sich mit dem Neubau als Einheit in das Gelände ein. Näher Informationen zur Stadt Dachau finden sich zum Beispiel unter www.dachau.de.

2.4. Die AWO Kindertagesstätte Steinlechner Hof

Im Jahre 2002 eröffnete das AWO Kindertagesstätte Spatzennest und startete mit drei Kindergarten- und einer Hortgruppe. Auf Grund des hohen Bedarfs an Hortplätzen wurde zwei Jahre später eine weitere Hortgruppe ins Leben gerufen.

Im September 2008 zogen die zwei Hortgruppen in ein separates Gebäude um. Platz fanden sie im ehemaligen Bauernhaus der Familie Steinlechner, welches renoviert wurde und nun den Bedürfnissen der Kinder entsprach. Das großzügige Außengelände lud zum Toben und Spielen ein.

2011 stellte uns die Grundschule an der Klosterstraße einen Raum für eine weitere Hortgruppe zur Verfügung.

Im Sommer 2013 wurde die Kindertagesstätte Steinlechner Hof eine eigenständige Einrichtung. In einem großzügigen Anbau auf dem Gelände wurde Platz geschaffen für zwei Kindergartengruppen sowie zwei weitere Hortgruppen. 2015 wurde in der Ludwig-Thoma-Schule eine weitere Hortgruppe eröffnet, da die Plätze im Steinlechner Hof den Bedarf nicht decken konnten. 2017 wurde im Altbestand des Steinlechner Hofes das Dachgeschoß ausgebaut und die

Gruppe konnte im September 2017 ins Gebäude einziehen. Der Steinlechner Hof bietet jetzt Platz für 50 Kindergartenkinder und 126 Hortkinder.

Die AWO Kindertagesstätte Steinlechner Hof liegt eingebettet in der schönen Dachauer Altstadt.

Der Garten wurde komplett von Gartenbauarchitekten umgestaltet und mit großzügigen Kletter- und Spielgeräten ausgestattet. Der alte Bestand von Obstbäumen wurde so integriert, dass er den Kindern als natürlicher Sonnenschutz dient. Die Kinder haben die Möglichkeit, Gemüse selbst anzubauen, zu pflegen und zu ernten.

Der Beerengarten, in welchem Himbeeren und Johannisbeeren wachsen, lädt zum naschen ein.

Die aktuelle Belegung der Einrichtung ist der jeweils gültigen Betriebserlaubnis zu entnehmen.

2.5. Pädagogisches und pflegerisches Team

Für die Arbeit mit Kindern beschäftigen wir ausschließlich pädagogisches Fach- und Ergänzungspersonal. Laut BayKiBiG darf am Kind nur fachlich ausgebildetes Personal, wie Diplom Sozialpädagogen/ Sozialpädagoginnen, staatlich anerkannten Erzieher/innen, Heilerziehungspfleger/innen und staatlich geprüfte Kinderpfleger/innen eingesetzt werden. Anderweitige Abschlüsse werden durch die Aufsichtsbehörde geprüft und hinsichtlich des Einsatzes genehmigt.

Der jeweils aktuell gültige Betreuungsschlüssel wird in Abhängigkeit des Zeit- und Gewichtungsfaktors ausgerichtet, deshalb kann die Beschäftigungszeit der pädagogischen Kräfte variieren.

In der Kindertagesstätte sind momentan acht Erzieherinnen und acht Kinderpfleger/innen in Voll- oder Teilzeit beschäftigt. Ergänzend hierzu steht uns eine Küchenhilfe zur Verfügung.

Weiterhin geben wir Praktikanten die Möglichkeit, hier in der Einrichtung ihr freiwillig soziales Jahr zu absolvieren und den Beruf des Erziehers zu erlernen.

Das gesamte Team der Einrichtung arbeitet stark vernetzt und organisiert sich gruppenübergreifend. Das pädagogische Personal der Einrichtung steht in regelmäßigem Kontakt mit dem Träger, z.B. durch Jahresgespräche. Zur pädagogischen Unterstützung und für Fragen des Personals ist die Fachbereichsleitung zuständig. Über die Fachbereichsleitung erhält die Einrichtung zuverlässig alle wichtigen und aktuellen Informationen zur pädagogischen, sowie auch zur innerbetrieblichen (Tarif- und Arbeitsrecht etc.) Arbeit.

2.6. Öffnungszeiten/Schließzeiten

Aktuelle Öffnungszeiten

Kindergarten

Montag – Donnerstag 07:00 Uhr – 17:30 Uhr

Freitag 07:00 Uhr – 16:30 Uhr

Hort

Montag – Donnerstag 11:00 Uhr – 17:30 Uhr

Freitag 11:00 Uhr – 16:30 Uhr

(in den Ferien ab 7:30 Uhr)

Die tatsächlichen Öffnungszeiten orientieren sich am Bedarf der Eltern. Die gewünschten Betriebszeiten werden in der Regel einmal jährlich in einer Elternumfrage festgestellt. Eine Änderung erfolgt im Hinblick auf einen erhöhten Bedarf und im Sinne wirtschaftlicher Aspekte.

Um den Bedürfnissen der (berufstätigen) Eltern gerecht zu werden, verzichten wir auf lange Schließzeiten. Diese orientieren sich in der Regel an den bayerischen Ferienzeiten und betragen nicht mehr als 25 Tage im Jahr; aktuell schließt das Haus an ca. 20 Tagen im Kindertagesstättenjahr.

Feststehende Schließzeiten sind in etwa:

- ▶ fünf Tage in den Pfingstferien
- ▶ einige Tage zwischen Weihnachten und Neujahr
- ▶ ein Tag Betriebsfortbildung
- ▶ vier Tage für fachliche und organisatorische Besprechungen des pädagogischen Personals

Die jeweils aktuellen Schließzeiten werden zu Beginn des Kindertagesstättenjahres bekannt gegeben.

In dringenden Notfällen gibt es für die Eltern die Möglichkeit, ihr Kind/ihre Kinder nach vorheriger Absprache in einer anderen Kindertageseinrichtung der AWO in Dachau unterzubringen, sofern sich die Schließzeiten der Einrichtungen nicht überschneiden. Das pädagogische Team der Einrichtung und die Leitung der Gasteinrichtung stehen dabei beratend zur Seite.

2.7. Gebühren

Die Besuchsgebühren bestimmt der Träger der Kindertageseinrichtung.

Die aktuellen Beiträge sind in der Gebührensatzung geregelt.

2.8. Aufnahmekriterien

Die Aufnahmekriterien sind detailliert in der Satzung festgelegt. Die Aufnahme erfolgt nach Maßgabe der verfügbaren Plätze.

Die Entscheidung über die Platzvergabe trifft das Leitungsteam der Tageseinrichtung in Abstimmung mit dem Träger und der Stadt Dachau.

Wir nehmen auf

- ▶ Kinder mit Hauptwohnsitz der Stadt Dachau
- ▶ grundsätzlich im Alter von 2,5 Jahren bis Schuleintrittsalter im Kindergarten und im Hort von der ersten bis zur vierten Schulklasse
- ▶ Kinder aller Religionen und Nationalitäten
- ▶ Kindern deren Eltern beide berufstätig sind (im Hort Bedingung), sowie berufstätige Alleinerziehende werden mit Priorität behandelt.

2.9. Anmeldeverfahren

In der AWO Kindertagesstätte Steinlechner Hof besteht die Möglichkeit, Kinder auch während des Jahres anzumelden. Gerne zeigen wir Eltern und Kindern die Einrichtung und stellen unser pädagogisches Konzept vor. Wir beraten Eltern auf Anfrage über die Möglichkeiten der Übernahme von Betreuungsgebühren durch das Amt für Jugend und Familie.

Die Anmeldung in der Einrichtung orientiert sich an dem Anmeldeverfahren der Stadt Dachau. In der Regel geht dem Anmeldetermin (März) ein „Tag der offenen Tür“ voraus und ermöglicht Interessenten, die Einrichtung besser kennen zu lernen.

Der Tag der Einschreibung wird in Zusammenarbeit mit der Stadt Dachau festgelegt und in der örtlichen Presse bekannt gegeben.

Das pädagogische Team steht den Eltern an diesem Tag zur Anmeldung des Kindes und zur Beantwortung von Fragen zur Verfügung.

Die Eltern erhalten ein Anmeldeformular, in dem sie für die Anmeldung relevante Angaben machen.

Das Kind sollte zum Aufnahmegespräch dabei sein. Zu- und Absagen für das kommende Tagesstättenjahr werden in der Regel im Mai schriftlich erteilt.

3. Pädagogische Arbeit

3.1. Leitgedanken unserer pädagogischen Arbeit

In allen Einrichtungen der AWO Kinder und Jugend gGmbH wird nach dem situationsorientierten Ansatz und im teil-offenen Konzept gearbeitet. In der pädagogischen Arbeit gehen wir dabei von den realen Lebenssituationen der

Kinder aus. Grundlage sind die vielfältigen Erlebnisse aus dem Alltag, bisherige Erfahrungen der Kinder, ihre Bedürfnisse und soziale Bindungen.

Der situationsorientierte Ansatz zeichnet sich besonders durch Berücksichtigung der individuellen kindlichen Bedürfnisse aus, sowie durch den Fokus auf aktuell gegebene Faktoren rund um das Kind und bietet damit die Möglichkeit, soziales, kognitives, emotionales und interkulturelles Lernen zu verbinden.

Wir arbeiten nach dem Teiloffenen Prinzip und unsere Kinder können selbstbestimmt entscheiden in welchen Räumlichkeiten sie sich aufhalten und spielen wollen.

Jede Erfahrung, jede Form der Auseinandersetzung mit sich selbst und seiner Umwelt beinhaltet einen Lernprozess. In unserer Pädagogik gestalten die Mitarbeiter/innen die Erfahrungsräume der Kinder. Durch eine zweckmäßige Auswahl von Materialien, einen sinnvoll gestalteten zeitlichen Tagesablauf und die Möglichkeit zur Interaktion, erhalten die Kinder den notwendigen Raum selbst aktiv zu werden und ihre eigene Kreativität zu entdecken. Um dies in unserem Haus zu gewährleisten bieten wir unseren Kinder folgende Workshops in folgenden Bereiche an: Musik, Naturwissenschaften, Technik, Hauswirtschaft, Bewegung und Kreativität um nur einige zu nennen.

Die Arbeiterwohlfahrt ist ein überkonfessioneller Träger, deshalb werden in der AWO Kindertagesstätte Steinlechner Hof Kinder aller Glaubensrichtungen gemeinsam betreut und gefördert. Im täglichen Miteinander unterstützen wir das „Offensein“ für eine interkulturelle Lebensgemeinschaft, die Vielfalt der Weltanschauung unseres Kulturkreises und anderer Religionen.

Wir vermitteln folglich keine gezielte Religionspädagogik. Dennoch beziehen wir religiöse Feste wie z.B. St. Martin, Nikolaus, Ostern etc. in unsere Arbeit mit ein, da sie zur Lebensumwelt der Kinder gehören. Wir gehen dabei auf die Hintergründe des jeweiligen Festtages ein.

„Toleranz und Akzeptanz statt Ausgrenzung“, lautet die Einstellung in unserer religionspädagogischen Arbeit.

3.2. Unser Bild vom Kind

Voraussetzung für unsere erzieherische Arbeit ist, dass sich die Kinder, die uns anvertraut werden, sich bei uns wohl fühlen. Dies liegt uns besonders am Herzen.

Nur wer sich wohl fühlt, kann Spaß haben an den vielen neuen Erfahrungen in der Kindertageseinrichtung. Die Tageseinrichtung ist eine Gemeinschaft. Sie ist vielleicht die erste größere Gemeinschaft mit vielen Kontaktmöglichkeiten und Regeln, die ein Kind außerhalb der Familie erlebt. Unser Anliegen ist es deshalb, dass sich die Kinder in dieser Gemeinschaft zurechtfinden, ihren Platz in der Gruppe finden, Freundschaften schließen, ein gesundes Selbstwertgefühl, aber auch lernen Konflikte zu lösen und Frustration zu ertragen.

Von anderen Kindern unterscheidet sich jedes Kind durch Individualität und seiner eigenen Persönlichkeit. Wir arbeiten ressourcenorientiert, nehmen jedes Kind mit seinen Stärken und Schwächen an und holen es dort ab wo es gerade steht.

Kinder lernen mit bemerkenswerter Leichtigkeit und Geschwindigkeit und lassen sich schnell begeistern. Wir sehen Kinder als aktive Mitgestalter und helfen ihnen, ihre Persönlichkeit zu entdecken und zu entwickeln. Wir unterstützen die Kinder sich zu selbständigen Persönlichkeiten zu entwickeln.

Mitsprache und Mitgestaltung (Partizipation) bei ihrer Bildung und ihrem Tagesablauf ist für uns selbstverständlich. Wir unterstützen sie, ihre kindlichen Phantasien auszuleben, ihren Erkundungs- und Forscherdrang nachzukommen, ihre Lebensfreude zu genießen und einen guten Weg zum selbständigen Handeln und Entscheiden zu finden.

Wir sind bestrebt in unserem Haus den Kindern Sicherheit zu bieten und einen Wohlfühlcharakter zu vermitteln.

3.3. Ziele unserer pädagogischen Arbeit

Wir sind eine familienergänzende Einrichtung und orientieren uns in unserer Arbeit an der Persönlichkeit und den individuellen Bedürfnissen des Kindes. Besonders wichtig ist uns dabei die Zusammenarbeit mit den Bezugspersonen.

Im Rahmen unserer Möglichkeiten sehen wir unsere pädagogischen Prioritäten in den Bereichen:

- ▶ Ich-Kompetenz
- ▶ Soziale und emotionale Kompetenz
- ▶ Personale Kompetenz
- ▶ Motorische Kompetenz
- ▶ Kreative Kompetenz
- ▶ Medienkompetenz

- ▶ Wertorientierung
- ▶ Sprachentwicklung
- ▶ Sinnesschulung
- ▶ Umweltbewusstsein
- ▶ Gesundheitsbewusstsein
- ▶ Wahrnehmung und Konzentration (hören, sehen, tasten, schmecken, fühlen als Grundlage für Denk- und Gedächtnisprozesse)

Alle Kinder aus der gesamten Einrichtung sollen einen angstfreien, liebevollen und wertschätzenden Umgang miteinander erfahren und erlernen. Akzeptanz, Toleranz, Hilfsbereitschaft, und das Zurückstellen eigener Interessen aus Rücksicht auf die Mitmenschen, sind weitere Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit

Schwerpunkt im Kindergarten ist die Stärkung der Basiskompetenzen, ein gesundes Miteinander und ein effizientes Einsetzen vorhandener Ressourcen.

Schwerpunkt im Hort ist der Ausbau und die Förderung der Basiskompetenzen und die professionelle Begleitung des kindlichen Entwicklungsprozesses.

Um die individuelle Geschlechtsidentität als Mädchen oder Junge zu unterstützen, liegt ein weiteres Augenmerk auf der geschlechtsbezogenen Pädagogik. Diese zeigt sich durch das Schaffen eines möglichst breiten Erfahrungsspektrums, wobei Jungen und Mädchen gleichberechtigt behandelt werden. Dazu hinterfragen wir unter anderem situationsbezogen das geschlechtstypische Verhalten der Kinder und des pädagogischen Personals. Es werden in der pädagogischen Arbeit sowohl geschlechtstrennende, als auch geschlechtsspezifische Ansätze gewählt, um ausreichend Spiel- und Lernsituationen mit dem eigenen, sowie dem anderen Geschlecht zu schaffen.

3.4. Unser Raumkonzept

Bei der Ausstattung der Räumlichkeiten wird auf die Bedürfnisse der Kinder geachtet. Eine Raumaufteilung in unterschiedliche Funktionsbereiche unterstützt die Kinder in ihrer Orientierung und erleichtert das Erlernen von gemeinschaftlichen Regeln.

Die Bereiche erfassen Möglichkeiten für vielfältige Lern- und Erfahrungsangebote und stellen altersgerechte Materialien zur Verfügung, die frei zugänglich und gut erreichbar sind.

Die Gestaltung der Räume und Spielangebote soll des Weiteren zum Ausprobieren, Bewegen und Spielen anregen, wobei die Neugier des Kindes geweckt und die individuelle Entwicklung intensiviert wird.

Unser gesamtes Haus wird nach den Bedürfnissen unserer Besucher gestaltet und ausgerichtet.

Flurecken werden zu Spielbereichen umfunktioniert und bieten zusätzliche Entdeckungs- und Rückzugsmöglichkeiten. Im Kindergartenbereich stehen den Kindern 2 Gruppenräume, ein Snoozlen-Raum und eine Kinderküche zur Verfügung. Eine großzügig gestaltete Aktivzone bietet Platz für die Puppenecke, Sitzelemente, eine Kinderküche und eine Verkleidungsecke.

Das Raumkonzept im Hortbereich ist so gestaltet, dass es den Kindern vielfältige Aktionsmöglichkeiten bietet, unter anderem eine große Lesecke. Die Räume sind nach unterschiedlichen Bildungsbereichen eingerichtet, wie das Konstruktions-, Entspannungs-, Kreativ-, Naturwissenschaften- und Musikzimmer. Der Altbestand zeichnet sich durch seine gemütliche und heimelige Atmosphäre aus. Hier findet man Hausaufgabenzimmer und Spielräume mit verschiedenen Funktionen vor.

Eine Besonderheit bietet die familiäre Wohnküche, in der sich die Kinder aufhalten können.

Im Erdgeschoß des Neubaus befinden sich die Technikräume, eine große Küche, Büro, Personalzimmer, ein Elternsprechzimmer und der Mehrzweckraum, welcher für Bewegungsstunden genutzt wird, aber unseren Kindergartenkindern auch als Schlafmöglichkeit dient.

Der neu gestaltete Garten stellt einen weiteren pädagogischen Raum dar. Neben Klettergerüst, Sandkasten, Nestschaukel, Bolzplatz und den alten Obstbäumen, die zum Klettern einladen, haben die Kinder die Möglichkeit ihren Bewegungsdrang auszuleben und mit anderen Kindern in Kontakt zu treten. Ein Gemüse- und Blumenbeet können die Kinder selbst gestalten und pflegen.

Die unmittelbare Umgebung der Einrichtung, wie die Dachauer Altstadt, nahegelegene Spielplätze, die Amper usw., werden für Ausflüge und Spaziergänge genutzt.

Kindergarten

4. Organisatorisches

4.1. Räumlichkeiten und Ausstattung

Die Räumlichkeiten und die Ausstattung der Zimmer sind für je eine Gruppe mit 25 Kindern konzipiert.

Kindergartenräume:

- ▶ Gruppenräume (mit eingebauter Hochebene)
- ▶ Nebenräume (Kinderküche, Snoozlen-Raum)
- ▶ Mehrzweckraum
- ▶ Sanitäreinrichtung mit Kindertoiletten
- ▶ Flurbereich/Aktivzone

4.2. Pädagogische Fachkräfte/Gruppengröße

Die Kindergartengruppen haben jeweils maximal 25 Kinder. In einer Gruppe betreuen und fördern zwei Erzieherinnen und eine Kinderpflegerin die Kinder. Die andere Gruppe ist mit einer Erzieherin und einer Kinderpflegerin besetzt. Unterstützt werden wir zeitweise von Praktikanten in Ausbildung und Absolventen des freiwilligen sozialen Jahres.

4.3. Exemplarischer Tagesablauf

Der Tagesablauf im Kindergarten wird jedes Jahr im September im Gesamtteam geplant, wobei die Gruppenleitung das alltägliche Geschehen im Detail organisiert und durchführt.

In der Zeit von 7:00 Uhr bis 8:30 Uhr werden die Kinder zu uns gebracht. Wir starten in den Tag mit einem gemeinsamen Frühstück, welches die Eltern den Kindern von zu Hause mitgeben und treffen uns anschließend zum Morgenkreis. Wir begrüßen uns, besprechen den Tagesablauf mit geplanten Aktivitäten, singen ein Lied oder machen ein Fingerspiel.

Im Anschluss beginnt die Freispielphase, in der die Kinder selbst wählen, wo, was und mit wem sie spielen möchten. In dieser Zeit werden Freundschaften geknüpft, viele Ideen entwickelt, Konflikte ausgetragen und spielerisch verschiedene Fertigkeiten ausprobiert und eingeübt. In diesem Zeitraum steht den Kindern der großzügig angelegte Außenbereich zur Verfügung.

Gegen 10:30 Uhr treffen sich die Kinder gruppenübergreifend, um ein von ihnen gewähltes Lernangebot zu nutzen (Aktionen aus dem Bereich Bewegungserziehung, Literacy, Kochen und Backen, Kreativangebote, gemeinsames Musizieren, Portfolioarbeit u.v.m.). Die Kinder haben dann noch einmal die Möglichkeit ins Freispiel zu gehen.

Um 11:45 Uhr findet für die Kinder das Mittagessen statt. Alle Kinder, welche länger als 13:00 Uhr bei uns bleiben, nehmen das Angebot für ein warmes Essen an.

Im Anschluss haben die Kinder die Möglichkeit, ihrem Schlafbedürfnis nachzukommen oder einfach nur auszuruhen. Für alle anderen Kinder gibt es eine Entspannungsphase beim Hören einer CD oder Vorlesen einer Geschichte. Kinder, mit einer längeren Buchungszeit haben am Nachmittag die Möglichkeit, eine kleine Brotzeit einzunehmen, an die sich die Freispielzeit anschließt. Die Abholzeit der Kinder wird durch die gebuchten Zeiten der Eltern bestimmt. Der Tagesablauf beinhaltet bestimmte feste Rituale, die den Kindern Sicherheit und Orientierung im Kindergartenalltag vermitteln.

5. Umsetzung unserer pädagogischen Arbeit im Kindergarten

5.1. Eingewöhnung

Der Einstieg in den Kindergarten ist für die meisten Kinder eine völlig neue Situation und kann mit dem Beginn eines neuen Lebensabschnittes verglichen werden. Neue Räume, unbekannte Bezugspersonen, viele Kinder unterschiedlichen Alters stellen das Kind vor eine große Herausforderung.

Einige der Aufgaben sind Anpassung an die unbekannte Umgebung, Einfügung in den Kindergartenalltag, das Auskommen mit fremden Kindern, der Aufbau von Vertrauen zu neuen Bezugspersonen und die Ablösung von den Eltern.

Dieser Schritt verlangt besonders viel Einfühlungsvermögen und Unterstützung seitens der Eltern und der pädagogischen Fachkräfte. Die Dauer der Eingewöhnungszeit richtet sich individuell am Kind aus. In der Regel beginnen wir mit einer Aufenthaltsdauer von 30 – 60 Minuten und steigern je nach Erfolg die Betreuungszeit bis zur Vollbuchung.

5.2. Pädagogische Bildungs- und Erziehungsbereiche

5.2.1. Das Spiel (Freispiel)

Das Spiel ist unserem Verständnis nach die wichtigste Ausdrucks-, Erfahrungs- und Lernform für Kinder, denn Kindheit und spielen gehören untrennbar zusammen. Spiel regt zu aktivem und kreativem Handeln an, so dass sich das Kind spielerisch mit seiner Umwelt auseinandersetzt. Es erkennt, versteht und begreift seine Umgebung.

Durch Spielen können die Kinder Verhaltensweisen erwerben, die ihnen helfen, sich im „sozialen Dschungel“ und deren Umwelt besser zu Recht zu finden. Dabei sind Wiederholungen sehr wichtig. Alle Fähigkeiten und Fertigkeiten werden im Spiel angeregt, entwickelt und gefördert. Spielen steht für Lebensfreude.

Durch die Öffnung nach „Innen“ bekommen Kinder die Möglichkeit, in verschiedenen zweckbestimmten Spielräumen ihre Identität und ihr Selbstwertgefühl aufzubauen.

Sie entscheiden selbständig nach ihren Bedürfnissen und werden von ihren Bezugspersonen dabei begleitet und unterstützt.

Regeln sorgen für die notwendige Orientierung, fördern das Verständnis für das Gemeinschaftsleben und lassen ein hohes Maß an Eigenständigkeit bei den Kindern zu. Dies ermöglicht den Kindern die Erfahrung von Verlässlichkeit, Geborgenheit und Sicherheit. Außerdem können sie ungestört spielen und dabei Eigenverantwortung entwickeln. Im Ablauf eines Kindergarten-tages ist das Freispiel ein unerlässlicher Bestandteil.

In der folgenden Auflistung wird deutlich, welche Bereiche im Laufe der Kindergartenzeit gefördert und welche Fähigkeiten geübt werden. Diese Ziele beinhalten alle Anforderungen, die ein Kind zur Einschulung benötigt.

In der folgenden Auflistung wird deutlich, welche Bereiche im Laufe der Kindergartenzeit gefördert und welche Fähigkeiten geübt werden. Diese Ziele beinhalten alle Anforderungen, die ein Kind zur Einschulung benötigt.

5.2.2. Werteorientierung

Feste und Feiern und deren Entstehen sowie Hintergründe werden z.B. durch Geschichten, Lieder, gestalten von Adventskränzen und einer großen Weihnachtsfeier mit Schmücken des Weihnachtsbaumes umgesetzt

5.2.3. Soziales Verhalten und Emotionalität (soziale Kompetenz)

Wir setzen uns zum Ziel das Zusammengehörigkeitsgefühl zu stärken, z.B. durch Rollenspiele, Regelspiele, gemeinsames Freispiel, Gruppenspiele, Bewegungsspiele im Garten, Gespräche beim Mittagessen und der Brotzeit

5.2.4. Sprache und Literacy

Sprache ist ein elementar wichtiges Instrument, um uns zu verständigen und sich auszudrücken. Wir bieten spezielle Angebote, um Sprachförderung noch mehr zu vertiefen z.B. durch Sprachspiele, Nacherzählen von Geschichten, Erzählen von Erlebnissen, Gespräche, Fingerspiele, Lieder, Reime.

Für die kommenden Schulkinder gibt es das Sprachprogramm „Wuppi“, welches die phonologische Bewusstheit fördert.

Kinder, die deutsch nicht als Muttersprache haben, erhalten gezielt Sprachförderung, bezogen auf den jeweiligen Kenntnisstand (feststellbar anhand des Sismik-Erhebungsbogens), sie werden spielerisch mit der deutschen Sprache vertraut gemacht und gezielt in Kleingruppen gefördert

5.2.5. Medienkompetenz

Kennenlernen von unterschiedlichen Druckmedien z.B. Bücher, Zeitungen, Zeitschriften usw. und technische Medien z.B. Hörmedien

5.2.6. Mathematik

Erlernen von mathematischem Grundverständnis, z.B. legen von unterschiedlichen Formen, Stuhlreihe, Mengen und Muster, Schüttübungen uvm. Die Spielbereiche sind auf eine bestimmte Anzahl an Kindern und mit einer Zahl sowie

einer bildlichen Darstellung gekennzeichnet. Hierbei erlernen die jüngeren durch das Nachzählen der Punkte und die älteren durch das Wahrnehmen der Zahl mathematische Fähigkeiten. Die Lernwerkstatt Mathematik lädt dazu ein, selber auszuprobieren und spielerisch in die Welt der Zahlen einzutauchen.

5.2.7. Naturwissenschaft und Technik

Das Bekanntmachen mit Alltagsphänomenen wie Wetter, Witterung, Pflanzen etc. gehört zum Alltag dazu.

Die Neugierde der Kinder am Forschen, Beobachten und Experimentieren wird mit unterschiedlichen Einheiten aus dem Programm „Haus der kleinen Forscher“ geweckt und gefördert.

5.2.8. Umwelt

Wir lernen mit den Kindern die richtige Mülltrennung und erforschen die Natur und besprechen im Morgenkreis das Wetter und lernen unsere Umwelt kennen.

Dies erfolgt z.B. durch Naturbetrachtung und Naturbeobachtung durch die großen Fensterfronten, Spaziergänge in der näheren Umgebung, Basteln mit Kastanien, Blättern usw.

5.2.9 Ästhetik, Kunst und Kultur

Wichtig für die kindliche Persönlichkeitsentwicklung sind Freude, Lust und Neugier am eigenen schöpferischen Tun. Die Vielfalt kreativer Materialien, Werkzeuge und Techniken kennen lernen, z.B. malen mit den Fingern, Wachsmalcreiden, Wasserfarben, Zahnbürste und Sieb und gestalten mit der Pappmachetechnik.

Wir vermitteln den Kindern ein Grundverständnis von Formen und Farben und sie entdecken eigene Gestaltungs- und Ausdruckswege, z.B. durch Rollenspiele und Verkleiden in der Spielküche

5.2.10. Musik

Die Kinder lernen bei uns Instrumente und deren Handhabung durch z.B., Singen, Tanzen, Rhythmik, Musizieren kennen. Sie erlernen Lieder, jahreszeitlich und thematisch ausgewählt, und üben dadurch genau zu zuhören.

5.2.11. Bewegung/ Rhythmik/ Tanz und Sport

Wir geben den Kindern die Möglichkeit und den Raum unterschiedliche Bewegungserfahrungen zu sammeln, zu erproben und zu verfeinern, z.B. in Bewegungslandschaften, Bewegungsbausteine, klettern an der Sprossenwand, balancieren im Garten usw..

Die Freude an Bewegung wird spielerisch angeregt (z.B. angeleitete Bewegungsstunden, Förderung der Ausdauer, Verstehen und Umsetzen von Regeln, eigene Grenzen erkennen, Parcours im Außen- und Innenbereich)

5.2.12. Vorschularbeit

Wir schaffen grundlegende Lernvoraussetzungen, welche den Kindern den Schulübertritt erleichtern (z.B. Schaffung einer reizarmen Atmosphäre, Erweiterung und Stabilisierung des Wortschatzes durch Lern- und Sprachspiele, Förderung der Konzentration und Ausdauer, Festigung des sozialen Miteinanders, Förderung der Sprachkompetenz, motorische Übungen, Zahlen- und Mengenverständnis, naturwissenschaftliche Phänomene erklärbar machen anhand von kleinen Experimenten uvm.). Das Sprachprogramm Wuppi begleitet die Kinder durch das letzte Kindergartenjahr und fördert die phonologische Bewusstheit.

Im Rahmen des Vorschulprogramms werden bei uns alle Entwicklungsbereiche speziell für die Schulfähigkeit der Kinder gefördert. Jedes Jahr ist ein Besuch der Klosterschule mit einer Schnupperstunde geplant.

5.2.13. Partizipation der Kinder

Partizipation heißt Beteiligung, z.B. können die Kinder selbst auswählen, in welchem Spielbereich und mit welchen Kindern sie spielen möchten.

Die Kinder werden, ihrem Entwicklungsstand entsprechend, an allen, für sie relevanten Entscheidungen miteinbezogen. Sie übernehmen Verantwortung, erlernen Regeln und deren Umsetzung, lernen Andere zu respektieren und ebenso deren Meinungen und Entscheidungen und zwischenmenschliche Konflikte fair auszutragen.

Sie entscheiden ebenfalls, ob sie an einem pädagogischen Angebot teilnehmen möchten und wenn ja, an welchem. Die Kinder haben ein entschiedenes Mitspracherecht bei der Auswahl der Menükomponenten beim Mittagessen.

5.3. Pflege und Sauberkeitsentwicklung

Erziehung zur Körperpflege ist ein Bestandteil des Kindergartenalltags. Durch regelmäßige und sorgfältige Pflege bekommen die Kinder ein besseres Körpergefühl, können Bedürfnisse ihres Körpers, wie Hunger, Durst, Toiletengang, usw. rechtzeitig deuten. Zweimal jährlich besucht uns eine Zahnärztin und übt mit den Kindern die richtige Haltung der Zahnbürste und die Putztechnik. Kinder, welche noch nicht sauber sind, werden von dem pädagogischen Personal bei diesem Entwicklungsprozess begleitet und unterstützt (Kinder werden bei Bedarf noch gewickelt).

5.4. Mahlzeiten und Gesundheit

Mahlzeiten im Kindergarten bedeuten für die Kinder ein Beisammensein. Diese Art von Gruppenaktivität fördert das Sozialverhalten und bietet ein Lernfeld für Umgangsformen bei Tisch (Essen mit Besteck, Einsatz von verschiedenem Geschirr, etc.).

Das Essen regt viele Sinne an und trägt zu einem wichtigen Entwicklungs- und Lernprozess bei. Die Kinder schmecken, riechen, sehen und spüren das Essen, lernen die Geschmäcker, Gerüche und das Aussehen von Lebensmitteln zu unterscheiden.

Jedes Kind sollte selbst entscheiden, was und wie viel es von dem Angebot gerne essen möchte. Die Kommunikation solcher Wünsche muss ebenfalls gelernt werden.

Wichtig ist für uns der Gebrauch von Kinderbesteck und von Porzellangeschirr, um die Koordination von Hand- und Mundmotorik von Beginn an richtig zu schulen.

Das Mittagessen wird von einer Cateringfirma geliefert und kindgerecht angeboten

Die Sauberkeitserziehung wird in den Tagesablauf integriert und wir unterstützen die Kinder beim Gang auf die Toilette, beachten aber die Intimsphäre eines jeden einzelnen Kindes.

Mittwochs ist unser Müslitag. An diesem Tag benötigen die Kinder kein Frühstück, es werden verschiedene Müsliarten angeboten und mit frischem Obst und Nüssen abgerundet. Wir werden an diesem Tag von den Eltern unterstützt, da sie frische Lebensmittel einkaufen.

5.5. Mittagsschlaf/ Ruhepausen

Vor allem kleinere Kindergartenkinder und alle Kinder, die mittags müde sind, haben die Möglichkeit einen Mittagsschlaf zu machen. Eine pädagogische Kraft bringt die Kinder ins Bett und begleitet sie beim Einschlafen (z.B. Hören von Meditationsmusik, Vorlesen einer Geschichte)

Kinder, welche keinen Mittagsschlaf machen, bieten wir eine ruhige Atmosphäre während der Mittagszeit an (Vorlesen von Geschichten oder Bilderbüchern, Tischspiele)

Grundsätzlich hat jedes Kind die Möglichkeit Ruhepausen einzulegen oder zu schlafen. Die Kinder haben einen eigenen Schlafplatz und eigene Bettwäsche

5.6. Projektarbeit/ Feste und Feiern

Zahlreiche Projekte fügen sich in das Kindergartenjahr ein und orientieren sich an den Jahreszeiten, den Feiertagen und größeren Festen.

Innerhalb des offenen Ansatzes können die Kinder wöchentlich zwischen mehreren Angeboten, wie z.B. Gartenbereich, Flurbereich, Angebote im Mehrzweckraum und Kreativangebot wählen. In Kinderkonferenzen werden die Kinder in die Mottosuche miteinbezogen und können sich aktiv an der Gestaltung des Programms beteiligen.

Gemeinsame Feste, Ausflüge und Veranstaltungen bilden die Höhepunkte im Kindergartenalltag. Dabei begrüßen wir eine rege Beteiligung der Eltern, Familien und Freunde.

Die Kinder haben die Möglichkeit ihren Geburtstag in der Einrichtung zu feiern, größere Feste werden im Gesamteam besprochen und geplant und in der Jahresplanung den Eltern bekannt gegeben.

Portfolioarbeit

Die Dokumentation von kindlichen Entwicklungs- und Bildungsverläufen ist ein wesentlicher Bestandteil der pädagogischen Arbeit. Die Portfolioarbeit hilft uns durch intensive Beobachtung den Entwicklungsstand des Kindes zu dokumentieren und die Basiskompetenzen ihrem Alter entsprechend zu fördern.

Mit dem Portfolio dokumentieren wir das Lernen und die Lernprozesse der Kinder und machen diese sichtbar.

Hier ist die Unterstützung der Eltern gefragt und gewünscht.

5.7. Integration/ Inklusion

Das Wohl eines jeden einzelnen Kindes steht im Vordergrund. Kinder mit Auffälligkeiten, Lernschwächen oder Behinderung können in Form von Einzelintegration betreut und gefördert und so in eine Regelgruppe eingegliedert werden.

In diesen Fällen arbeiten wir mit dem heilpädagogischen Fachdienst zusammen, welche zusätzliche Förderangebote bietet. Eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern ist Voraussetzung für eine erfolgreiche Integration. Das Haus ist barrierefreundlich gebaut und so auch für Rollstuhlfahrer geeignet.

5.8.Übergang aus Kindergarten in die Schule

Der Abschied aus dem Kindergarten ist nicht nur eine Trennung von Personen, sondern auch ein Loslassen von vertrauten Dingen.

Um die Kinder auf den Übergang vom Kindergarten in die Schule hinzuführen und das Interesse, die Vorfreude und damit die Bereitschaft zu wecken, gestalten wir für sie verschiedene Höhepunkte.

Der Besuch einer Grundschule zählt zum Standardangebot unserer Kindertagesstätte für die Schulanfänger. Zum Ende des Kindergartenjahres basteln Kinder und Eltern gemeinsam die Schultüte und erleben ein individuell gestaltetes Abschiedsfest.

Die Vorbereitung der Kinder auf die Schule beginnt am Tag des Eintritts in die Kindertagesstätte und endet mit dem Schuleintritt. Die Kinder erlernen bei uns wichtige Grundlagen für die bevorstehende Schulzeit. Sie erlangen wertvolle Kompetenzen u. a. im emotionalen, sozialen, motorischen, kreativen und kognitiven Bereich.

Im letzten Kindergartenjahr werden die Kinder einmal wöchentlich in der „**Vorschule**“ gezielt auf die Schulzeit vorbereitet. Spezielle Aktivitäten in Form von Bastelangeboten, Sprachspielen, Gedächtnisspielen, Gemeinschaftsarbeiten, Arbeitsblättern, Bewegung und Experimente bieten ganzheitliches Lernen mit allen Sinnen zur

- ▶ Steigerung der Wahrnehmung
- ▶ Förderung von Hören und Sprache
- ▶ Förderung der Motorik
- ▶ Umgang mit Zahlen und Formen
- ▶ Entwicklung der Denkfähigkeit und des Gedächtnisses

Hort

4. Organisatorisches

4.1. Räumlichkeiten und Ausstattung

Die Räumlichkeiten des Hortbereiches orientieren sich an Bedürfnissen der Kinder, hierfür wird in etwa die Teilung in einen Gruppen- und Nebenraum pro Gruppe vorgenommen. Die gemeinschaftlich genutzten Räumlichkeiten beziehen sich hauptsächlich auf einen Mehrzweckraum, Aktivzone (welche in eine große Leseecke umgestaltet wird), Bau- und Konstruktionszimmer, Entspannungsraum und Sanitärbereich. Im Altbestand stehen den Kindern ein Lese- und Rückzugszimmer, eine Bauecke, zwei Hausaufgabenräume, ein Kreativzimmer, das Kaminzimmer mit angrenzender Küche und natürlich sanitäre Anlagen zur Verfügung.

4.2. Exemplarischer Tagesablauf

Wiederkehrende Elemente sind wichtig für die emotionale Sicherheit und die Orientierung der Kinder. Der Tagesablauf ist offen gestaltet, um auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder flexibel eingehen zu können. Der Tagesablauf im Hort wird hauptsächlich durch die Angebote, des Mittagessens und der Hausaufgabenbegleitung sowie der Freizeitgestaltung strukturiert. Ein konkreter Ablauf wird in Abhängigkeit von der Gruppenstruktur beschlossen. Im Altbau und im Neubau ist der Tagesablauf unterschiedlich aufgrund räumlicher Gegebenheiten.

5. Umsetzung unserer pädagogischen Arbeit im Hort

5.1. Eingewöhnung

Für die Kinder beginnt mit der Einschulung ein neuer Lebensabschnitt, der eine Umstellung für die ganze Familie bedeuten kann.

Die Kinder sollten, von den Eltern und auch den pädagogischen Fachkräften, mit sehr viel Einfühlungsvermögen darauf vorbereitet werden. Um den Kindern den Wechsel zu erleichtern, bekommen die angehenden Schulkinder einige Tage vor der Einschulung die Möglichkeit, den Hort zu besuchen. Ebenfalls bieten wir zukünftigen Schulkindern ein Schulwegtraining an.

Die Kinder aus dem hauseigenen Kindergarten können sich auch tagsüber im Hort aufhalten. Dadurch wird für sie der Wechsel einfacher, denn sie sind mit den Räumlichkeiten und den Fachkräften vertraut.

Die Anfangszeit im Hort wird individuell und in intensiver Absprache mit den Eltern des Kindes gestaltet. Die ersten Wochen werden die Kinder von der Schule abgeholt und auf Gefahrenquellen im Verkehr aufmerksam gemacht.

5.2. Pädagogische Bildungs- und Erziehungsbereiche

5.2.1. Das Spiel (Freispiel)

Auch im Hort ist und bleibt das Freispiel ein wichtiger Aspekt der täglichen pädagogischen Arbeit. Die Kinder entscheiden selbst mit wem, wo, wie lange und was sie spielen wollen. Dies dient der Stärkung der individuellen Persönlichkeit, fördert soziale, kognitive, motorische, kreative und emotionale Bereiche.

Im Hortbereich sind die Spielphasen intensiver und komplexer und die Qualität der Freispielprozesse nimmt zu. Kinder lernen im Spiel mit Alltagssituationen umzugehen, Streitschlichtung (konstruktiver Umgang mit Kritik), Erlebnisse in Gesprächen zu verarbeiten, Konzentration und Ausdauer.

Spielen und Lernen sind zwei Prozesse, die eng miteinander verknüpft sind.

5.2.2. Werteorientierung und Religiosität

Kinder aller Religionen und Nationalitäten werden bei und im Hort betreut und gefördert.

Wir zeigen Hintergründe religiöser Feste (z.B. Ostern, Weihnachten) auf und erklären den Kindern deren Entstehung.

Im täglichen Miteinander fördern wir das „Offensein“ für eine interkulturelle Lebensgemeinschaft, die Vielfalt der Weltanschauung unseres Kulturkreises und anderer Religionen.

Kinderkonferenzen, das selbständige Erarbeiten von Regeln, feste Rituale und Philosophieren mit Kindern werden in den pädagogischen Alltag eingebaut.

Toleranz und Akzeptanz statt Ausgrenzung- eine wichtige Orientierung in unserer religionspädagogischen Arbeit.

5.2.3. Emotionalität und soziale Kontakte

Unser Ziel ist es, dass die Kinder soziale Beziehungen zu anderen Kindern und Erwachsenen aufbauen, Freundschaften knüpfen, Konfliktsituationen richtig einschätzen und diese auch selbst lösen, eigene Gefühle zulassen und

mit anderen darüber sprechen können, eigene Wünsche, Bedürfnisse zum Ausdruck bringen, lernen, seine eigene Meinung zu sagen und zu vertreten, Verantwortung für sich und andere übernehmen und seine eigenen Grenzen zu erkennen.

Gemeinschaftsspiele, Rollenspiele, Bewegungsspiele und das gemeinsame Freispiel sind hierfür geeignete Lernfelder.

5.2.4. Sprache und Literacy

Um am gesellschaftlich- kulturellem Leben teilzunehmen, ist Sprache in unterschiedlichen Facetten unverzichtbar und Grundvoraussetzung.

Wir stellen den Kindern hierzu eine Vielzahl von unterschiedlichen Büchern zur Auswahl, schaffen ruhige Lesecken und gestalten eine Bibliothek, wo Kinder sich Bücher ausleihen können.

In Gesprächsrunden lernen die Kinder, sich grammatikalisch richtig auszudrücken, eigene Geschichten zu erzählen oder auch kleine Theaterstücke zu schreiben.

5.2.5. Medienkompetenz/ Informations- und Kommunikationstechnik

Ein breites Spektrum verschiedenster Medien ist den Kindern bereits bekannt. Wir halten die Kinder an, mit Medien bewusst und selbstbestimmt umzugehen. Wir geben Hilfestellung bei der Erlernung der Funktionsweisen (z.B. PC) und stellen den Kindern altersgerechte und dem Entwicklungsstand entsprechende Anwendungen und pädagogisch anspruchsvolle Spiele zur Verfügung.

Wir nutzen die Medien als Ausdrucksmittel und fördern den Umgang mit Hörspielen.

5.2.6. Mathematik

Die Festigung des mathematischen Grundverständnisses ist uns ein wichtiges Anliegen.

Mathematische Begriffe, Relationen, Mengenverständnis, Geometrie um nur einiges zu nennen, werden den Kindern teils noch spielerisch näher gebracht und Wissen vermittelt.

Hier helfen Tischspiele mit mathematischen Aufgaben oder der Umgang mit Geld.

Im Tagesgeschehen haben die Kinder täglich mit Mathematik zu tun, z.B. Zeitgeschehen, Gruppengröße, Konstruktionsspiele und vieles mehr.

5.2.7. Naturwissenschaft und Technik

Alltagsphänomene haben auch für ältere Kinder eine hohe Anziehungskraft. Erkunden und Forschen, wie was funktioniert, Experimentieren, Eigenschaften verschiedener Stoffe sowie Naturerkundungen gehören für die Kinder zum pädagogischen Alltag.

Wir geben den Kindern die Möglichkeit, verschiedene Phänomene zu testen und auszuprobieren, eigene Erfahrungen zu sammeln, die Neugier zu wecken und stellen Material zum Bauen und Konstruieren zur Verfügung.

Wir greifen Fragen der Kinder auf und ermuntern sie, selbst nach Lösungen zu suchen.

5.2.8. Umwelt

Wichtig für die Kinder ist ein Wahrnehmen der Umwelt mit allen Sinnen. Wir vertiefen das Thema Müllvermeidung und Recycling, fördern Eigeninitiative, regen bewusstes Beobachten von Naturvorgängen an und sensibilisieren die Kinder Engagement für unsere Umwelt zu entwickeln.

z.B. Naturexperimente, Anlegen und Pflegen eines Gemüsebeetes, Sauberhaltung unserer Umgebung, richtiges Trennen von verschiedenen Stoffen, sparsamer Umgang mit Papier, Auswahl gesunder Lebensmittel, umweltgerechte Verpackung und vieles mehr.

5.2.9. Ästhetik, Kunst und Kultur

Wir fördern und erweitern bildnerisches und künstlerisches Gestalten, regen die Kinder an, fremde Kulturen kennen zu lernen, Theaterstücke zu erfinden und aufzuführen und geben den Kindern Raum und die Möglichkeiten, dies auszuprobieren. Kunstwerke werden komplexer und Anreize für Neues werden geschaffen.

z.B. Umgang mit unterschiedlichen kreativen Materialien, plastisches, dreidimensionales Gestalten, Exkursionen Ausstellungen und Projekte.

5.2.10. Musik

Musik bringt Entspannung, Lebensfreude und ist ideal für Kinder, sich mitzuteilen. Musik in unterschiedlichen Formen wird in den pädagogischen Tagesablauf eingebaut und in Workshops vertieft. Der Umgang mit der Musik fördert die gesamte Persönlichkeit der Kinder und regt soziale Kontakte an.

z.B. Bauen von verschiedenen Musikinstrumenten, Hören von CD`s, Singen von Liedern, Kennenlernen von klassischen Stücken, Einüben von Tänzen und kleinen Spielszenen, Freude an der gemeinsamen Bewegung fördern

5.2.11. Bewegung /Rhythmik/ Tanz und Sport

Bewegung ist für die Entwicklung der Kinder unverzichtbar. Das Nutzen des Mehrzweckraumes und des Gartens, Bewegungsspiele und gezielte Bewegungsangebote werden so in den Tagesablauf integriert, dass dem Bewegungsdrang der Kinder Rechnung getragen wird.

Ziel ist es, dass Kinder unterschiedliche Wahrnehmungs- und Bewegungserfahrungen sammeln können, Bewegungsmangel ausgeglichen wird, dass eigene Grenzen erkannt und eingehalten werden, Ausdauer geschult und körperliches Wohlbefinden gesteigert wird.

5.2.12. Partizipation der Kinder

Es ist wichtig, mit den Kindern zu entscheiden und nicht über sie. Bei dem Tagesgeschehen und bei der Feriengestaltung werden die Wünsche und Anregungen der Kinder berücksichtigt. Sie stellen Regeln auf und treffen Entscheidung, die die Gemeinschaft und ihr eigenes Handeln betreffen. Das heißt auch, Verantwortung zu übernehmen und eigenverantwortlich und selbständig zu handeln.

Sie lernen, konstruktiv mit Kritik umzugehen und gemeinsam nach Lösungen zu suchen und respektieren andere Menschen und Meinungen.

5.3. Pflege

Tägliche Hygiene gehört selbstverständlich zum pädagogischen Tagesablauf.

Kinder lernen auf ihren Körper zu achten und hygienische Regeln einzuhalten, zum Beispiel Hände waschen nach dem Toilettengang und vor den Mahlzeiten, sowie bei Verschmutzung.

Ein gutes Körpergefühl und ein Zustand des Wohlbefindens werden angestrebt.

5.4. Mahlzeiten und Gesundheit

Ein großes Lernfeld, um soziale Kontakte zu knüpfen und ins Gespräch zu kommen, sind die Mahlzeiten in der Kindertagesstätte. Es fördert die Umgangsformen bei Tisch und stellt einen wichtigen Entwicklungs- und Lernprozess dar.

Wir achten bei den Mahlzeiten auf eine kindgerechte, gesunde Ernährung und stellen den Kindern frei, was und wie viel sie essen möchten. Wir haben eine Kinderkommission zuständig für Ernährung gegründet, die mit einer Pädagogin anhand der Ernährungspyramide den Wochenspeiseplan zusammenstellt. Die Kommunikation solcher Wünsche muss ebenfalls gelernt werden. Wichtig für uns ist, dass die Kinder mit Besteck essen und Tischmanieren eingehalten werden.

Kinder lernen Verantwortung für ihren Körper und ihre Gesundheit zu übernehmen und eigenverantwortlich ihren Bedürfnissen wie Hunger, Durst, Toilettengang, witterungsgerechte Kleidung nachzukommen.

Sie lernen, auf Signale ihres Körpers zu reagieren und entwickeln ein Grundverständnis über die Bedeutung von Hygiene und Körperpflege.

5.5. Hausaufgabenbegleitung

Die familienergänzende Einrichtung Hort bietet Raum für Hausaufgaben, leistet aber keine Nachhilfe.

Im Zeitrahmen von einer Stunde bei den Erstklässlern und bis zu maximal eineinhalb Stunden bei den Zweit- bis Viertklässlern geben wir individuelle Hilfestellung bei den Hausaufgaben. Hierfür schaffen wir eine ruhige und reizarme Atmosphäre, die eine produktive Arbeitshaltung und die Konzentration begünstigt.

Wir unterstützen die Kinder, „das Lernen zu lernen“ und zeigen ihnen Wege auf, ihre Schwierigkeiten und Aufgaben selbständig zu lösen. Einen weiteren Schwerpunkt in der Hausaufgabenzeit stellt die korrekte Ausführung der Aufgaben, das Nutzen von Hilfsmitteln, sowie das Erkennen und Finden eigener Fehler dar. Wir wollen die Kinder durch konkurrierenden Leistungsdruck nicht entmutigen, sondern sie ermutigen ihr Selbstvertrauen aufzubauen.

Wir achten bei uns in der Kindertagesstätte auf Vollständigkeit und Korrektheit der Hausaufgaben. In diesem Zusammenhang werden Fehler am Ende der Zeile mit Bleistift markiert, um den Eltern auch eine Rückmeldung über Schwierigkeiten in bestimmten Fächern zu geben.

5.6. Projektarbeit/ Feste und Feiern

Projekte, feste und Feiern orientieren sich an den Jahreszeiten, den Feiertagen und größeren Festen.

Projekte werden mit den Kindern besprochen und innerhalb eines bestimmten Zeitrahmens bearbeitet.

Das Thema wird ganzheitlich, also mit allen Sinnen erfasst. Das Projekt ist die methodische Umsetzung des Situationsansatzes und ermöglicht den Kindern das Lernen in kindgemäßen Handlungs- und Erfahrungszusammenhängen. Projekte kommen in allen Bildungs- und Erziehungsbereichen zum Ausdruck.

Feste werden im Team geplant, vorbereitet und durchgeführt.

Geburtstage von den Kindern werden in Absprache mit dem pädagogischen Personal und den Eltern meist an einem Freitag gefeiert.

5.7. Schulferiengestaltung

Unsere Einrichtung hat bis auf wenige Schließtage in den Ferien geöffnet und die Kinder können ab 7:30 Uhr den Hort nutzen. Der Tag beginnt für alle Ferienkinder gegen 9:00 Uhr mit einem gemeinsamen Frühstück oder dem Start zu einem geplanten Ausflug. Um den Kindern diese Zeit so angenehm wie möglich zu gestalten, plant das pädagogische Team ein abwechslungsreiches und spannendes Ferienprogramm. So stehen zum Beispiel bestimmte Wochen unter einem speziellen Motto. Ernährungswoche, Kreativwoche, Naturwissenschaft und Technik, Waldwoche, um nur einige zu nennen.

Alle Kinder, die die Ferien gebucht haben, können an diesem Programm teilnehmen. Spielplatzbesuche, Radtouren, Ausflüge zum Flughafen, Schwimmbadbesuche, Eis essen gehören ebenfalls dazu wie Besuche in Museen, Galerien und Bibliotheken.

Wir bieten den Kindern in den Ferien einen Ausgleich zum stressigen Schulalltag.

Die Mindestbuchungszeiten in den Ferien sind auf Grund vieler Ausflüge bis 16:30 Uhr

5.8. Integration/ Inklusion

Das Wohl eines jeden einzelnen Kindes steht im Vordergrund. Kinder mit Auffälligkeiten, Lernschwächen oder Behinderung können in Form von Einzelintegration betreut und gefördert und so in eine Regelgruppe eingegliedert werden.

Das Haus ist barrierefreundlich gebaut und so auch für Rollstuhlfahrer geeignet.

5.9. Übergang aus Hort in weiterführende Angebote und Organisationen

Unsere Hort besuchen Kinder von der ersten bis zur vierten Klasse. In dieser Zeit begleiten wir einige Kinder in ihrer Phase des Schulübertritts. Es ist uns ein großes Anliegen, die Kinder in ihrem Vorhaben bestmöglich zu unterstützen.

Diese Phase ist für viele Kinder oft mit einem sehr starken Leistungsdruck verbunden. Hilfreich wirkt sich hier die enge Zusammenarbeit mit den Eltern aus. Absprachen und Vereinbarungen bezüglich der Hausaufgaben unterstützen die Kinder dabei, ein erfolgreiches Lernschema beizubehalten und ihre Eigenständigkeit zu fördern. Alle Kinder, die die

Einrichtung verlassen, werden gebührend verabschiedet und erhalten ein kleines Abschiedsgeschenk.

6. Öffnung nach Innen

6.1. Elternarbeit

6.1.1. Partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern

Eltern sind unsere wichtigsten Partner bei der Förderung und Erziehung der Kinder.

Deshalb brauchen wir einen kontinuierlichen Informationsaustausch

- ▶ über persönliche Gespräche
- ▶ über Briefe
- ▶ über unsere Info-Pinnwände
- ▶ über Elternabende
- ▶ über gemeinsame Veranstaltungen (z.B. Bastelabende, Feste, ...)
- ▶ über tägliche Kontaktgespräche

Elternmitarbeit ist von großer Bedeutung, um gemeinsam die bestmöglichen Voraussetzungen für die Entwicklung der Kinder zu schaffen.

Alle Eltern können nach Absprache mit der Gruppenleitung in der jeweiligen Gruppe hospitieren. Das Team der Einrichtung freut sich auf eine bereichernde und aktive Zusammenarbeit. Wir stehen den Eltern jederzeit als Ansprechpartner zur Verfügung.

6.1.2. Elternbeirat

Zu Beginn jedes Tagesstättenjahres findet eine Elternbeiratswahl statt. Der Elternbeirat arbeitet auf der Grundlage des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (BayKiBiG) und hat Beratungs- und Informationsfunktion.

Der gewählte Elternbeirat unterstützt die Tageseinrichtung in ihren Aufgaben und hat eine Vermittlerfunktion zwischen Tagesstätte und den Eltern.

6.2. Qualitätssicherung

6.2.1. Konzeption

Diese Konzeption wird regelmäßig auf ihre Aktualität geprüft, weiterentwickelt, verändert und ergänzt. Neue pädagogische Erkenntnisse, Qualitätsentwicklungen, Ideen der Fachkräfte und veränderte Rahmenbedingungen fließen dabei mit ein.

6.2.2. Qualitätsmanagementhandbuch

Des Weiteren besteht ein Arbeitskreis aller AWO Kindertageeinrichtungen im Rahmen Qualitätsmanagement.

In diesen regelmäßig stattfindenden Qualitätszirkeltreffen wird am einrichtungsübergreifenden Qualitätshandbuch gearbeitet. Erarbeitete Prozessbeschreibungen sind Grundlage unserer täglichen pädagogischen Arbeit.

6.2.3. Mitarbeiterqualifizierung

Für eine professionelle pädagogische Arbeit im Sinne des Trägers wird jährlich in der Einrichtung eine Hospitation durch die Fachberatung durchgeführt. Hierbei begleitet die Fachberatung den Alltag der Einrichtung für mehrere Stunden und macht sich ein Bild über die organisatorischen und strukturellen Gegebenheiten der Einrichtung. Danach erfolgt eine Rückmeldung an die Leitung der Einrichtung, auf Wunsch auch an das Team direkt, in der sowohl Erfolge als auch Verbesserungsvorschläge durchgesprochen werden.

Im Sinne lebenslanger Bildung und Qualitätserhalt und Qualitätssteigerung besuchen die Mitarbeiter/Innen regelmäßig (z.T. mehrere Veranstaltungen jährlich) Fort- und Weiterbildungen. Ebenso haben die Mitarbeiter/Innen die Möglichkeit bei Höherqualifizierungen unterstützt zu werden.

In regelmäßigen Abständen (ca. 4- 6 Mal im Jahr) findet ein Treffen der Leitungen aller Kindertageseinrichtungen der AWO Kinder und Jugend gGmbH statt. Das Treffen dient zum kollegialen Austausch und vor allem zur Weitergabe von Informationen zu Fachthemen, zum Beschluss trägerinterner Regelungen und zur Diskussion aktueller politischer Themen im Fach Sozialdienstleistung.

Eine weitere Form der fachlichen Zusammenarbeit stellen unsere Qualitätszirkel dar, hier werden die Standards der Einrichtungen festgeschrieben und fortlaufend weiterentwickelt.

Eine gute Teamarbeit ist für uns Voraussetzung, um eine optimale Arbeit, sowohl im pädagogischen, als auch im organisatorischen Bereich, leisten zu können.

Der organisatorische Ablauf innerhalb der Einrichtung wird durch den Dienstplan geregelt. Die Zuständigkeiten und Aufgabenbereiche ergeben sich aus der Funktion und der Stellenbeschreibung der Mitarbeiter/innen.

Das Team bedient sich folgender Besprechungsformen:

▶ Gesamtteam

Alle pädagogischen Mitarbeiter/innen einer Einrichtung treffen sich spätestens alle zwei Wochen außerhalb der Öffnungszeiten zu einer Großteamsitzung, in der interne Vorgänge gruppenübergreifend besprochen werden. Themen:

- Planung von Festen, Ausflügen, etc.
- Aufgabenverteilung, Dienstplanabsprachen
- Fallbesprechungen
- Zusammenarbeit mit Eltern und Elternbeirat
- Reflexion von Fortbildungen
- Vorbereitung von Elternabenden
- Kollegiale Beratung

▶ Gruppenteam

Das Kleinteam einer Gruppe bespricht sich wöchentlich für etwa eine Stunde, ebenfalls ohne Kinder.

Themen:

- Wochenplanung
- Vorbereitung von Elterngesprächen
- Reflexion der Gruppenarbeit
- Fallbesprechungen
- Planung von Angeboten

▶ **Besprechungstage**

Wir nutzen vier Schließtage pro Jahr, um konkrete und aktuelle Themen ohne Zeitdruck zu regeln.

- Konzeptentwicklung und -Überarbeitung
- Aktualisierung des Qualitätshandbuches
- Konfliktregelung/Teamentwicklung
- Gespräche mit Fachberatung/Fachdiensten

Nach der Arbeit mit den Kindern haben die pädagogischen Kräfte Zeit, um die Vor- und Nachbereitung pädagogischer Inhalte und Maßnahmen (z.B. Lesen von Fachliteratur, Vorbereitung von Material) durchzuführen.

6.2.4. Ausbildungsmöglichkeiten

Um die berufliche Orientierung des Nachwuchses in pädagogischen Berufen zu fördern, beschäftigen wir, je nach Möglichkeit:

▶ **Praktikanten aus der Kinderpflegeausbildung**

Diese Praktikantinnen und Praktikanten sind in der Regel einmal die Woche in der Einrichtung tätig und einer bestimmten Gruppe zugeordnet. Mehrmals im Ausbildungsjahr planen die Schüler/innen Angebote für die Kinder, die unter fachlicher Anleitung Gruppenleitung durchgeführt werden.

Regelmäßige Gespräche mit dem/der Praktikant/in sollen den Auszubildenden Sicherheit und Unterstützung in der eigenen Rollenfindung und Orientierung in der Selbstreflexion geben.

▶ **Praktikanten in der Erzieherausbildung**

Diese Praktikantinnen und Praktikanten sind je nach Regelung der Fachakademie für ein Jahr in Vollzeit in einer Gruppe fest angestellt und gelten als pädagogisches Fachpersonal unter Anleitung. Dabei werden entweder das 1. oder das 2. Sozialpädagogische Seminar, oder das Anerkennungsjahr abgeleistet. Das Praktikum wird fortwährend durch schulische Seminare und ausführliche Anleitergespräche begleitet.

▶ **Schnupperpraktikanten**

Wir bieten Schulabgänger/innen ab der Hauptschulreife die Form eines Schnupperpraktikums an, um ihnen zu helfen, ihr Berufsziel zu finden. Eine pädagogische Aufsicht ist in diesem Fall Pflicht.

▶ **Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) und Bundesfreiwilligendienst (BFD)**

FSJ und BFD kann bis zu zwölf Monate in der Einrichtung abgeleistet werden. Diese Art von Praktikum dient zur Berufsfindung und ist für die/den Praktikantin/Praktikanten eine Möglichkeit zur Überprüfung des Berufswunsches. Die Gruppenleitung hat die Verantwortung für die Aufsicht und die Anleitung der/des Praktikantin/Praktikanten.

6.2.5. Kundenbefragung

Einmal jährlich findet in allen AWO-Einrichtungen eine Elternbefragung statt. Hier können Kritik, Lob sowie Wünsche oder Anregungen geäußert werden. Diese werden, wenn möglich, in der nächsten Jahresplanung berücksichtigt und umgesetzt.

6.2.6. Beobachtung von Lern- und Entwicklungsprozessen

Beobachtung ist Grundlage und wichtiger Bestandteil unseres pädagogischen Handelns. Im Kindergarten werden drei Beobachtungsbögen eingesetzt. In den Bögen Sismik und Seldak wird das Sprachverhalten des Kindes dokumentiert und Perik umfasst die gesamten Entwicklungsbereiche. Zusätzlich werden die Lernschritte in den Portfolioordnern gemeinsam mit den Kindern, durch Gebasteltes, Geschriebenes und Fotos, festgehalten.

Im Hortbereich arbeitet das Team mit Beobachtungsbögen, sowie freien Beobachtungen, die das Verhalten und den Entwicklungsstand des Kindes beschreiben.

7. Öffnung nach Außen

7.1. Vernetzung

Wir sind Teil eines funktionierenden Netzwerkes professioneller Beratungsangebote und sozialer Einrichtungen. Dieses Netzwerk nutzen wir zum Wohle der uns anvertrauten Kinder und deren Eltern.

Wir arbeiten eng und vertrauensvoll mit pädagogischen Fachdiensten, Behörden und ansässigen Partnern aus unterschiedlichen Branchen zusammen. Die Stadt Dachau ist ein sehr wichtiger Kontakt bezüglich einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit. Besonderen Wert legen wir auf engen Kontakt mit Frühförderstellen, Ämtern und anderen pädagogischen Fachdiensten, die unsere Mitarbeiter/Innen in ihrer pädagogischen Arbeit beraten, begleitet und unterstützen.

Eltern, die mit ihrem Kind aufgrund von Entwicklungsauffälligkeiten eine Therapie besuchen (Logopäde, Ergotherapie) bieten wir ebenfalls unsere Unterstützung an.

7.2. Öffentlichkeitsarbeit

Unsere AWO Kindertageseinrichtungen nehmen einen wichtigen Platz in der sozialen Infrastruktur unserer Gesellschaft ein und stehen somit im öffentlichen Leben.

Wir leisten professionelle, pädagogische Arbeit und zeigen dies in der Öffentlichkeit. Unser Auftreten in der Öffentlichkeit trägt dazu bei, unseren Stellenwert zu verbessern, unsere Arbeit transparent zu gestalten, zu informieren und über uns zu berichten.

Zur Öffentlichkeitsarbeit gehört für uns auch:

- ▶ Konzeption
- ▶ Pressearbeit
- ▶ Elternbriefe und Aushänge
- ▶ Internetauftritt
- ▶ Elternabende
- ▶ Informationsabende zu Fachthemen
- ▶ Öffnung unserer Kindertagesstätte für eine breite Öffentlichkeit (z.B. Feste, Bazare, Flohmärkte, Tag der Offenen Tür usw.)
- ▶ Besuche von öffentlichen Institutionen
- ▶ eine positive Ausstrahlung unseres Team

7.3. Kontakt

Kontakt zur Fachbereichsleitung der Kindertageseinrichtungen:

Marina Braun
Rudolf-Diesel-Straße 1
85221 Dachau
Tel. (0 81 31) 6 12 17 12
Fax (0 81 31) 6 12 17 17
fachberatung@awo-dachau.de
www.awo-dachau.de

Kontakt zur Prokuristin:

Wiebke Kappaun
Rudolf-Diesel-Straße 1
85221 Dachau
Tel. (0 81 31) 6 12 17 11
Fax (0 81 31) 6 12 17 17
w.kappaun@awo-dachau.de
www.awo-dachau.de

8. Literatur und Quellenverzeichnis

Bayerisches Staatministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen (STMAS) (Hrsg.): Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung (BEP). Berlin, 2013

Bayerisches Staatministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen (STMAS): Empfehlungen für die pädagogische Arbeit in bayerischen Horten. Bekanntmachung des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen.

http://www.stmas.bayern.de/imperia/md/content/stmas/stmas_internet/familie/empfhort.pdf (Stand: 06.08.2014)

Danner, S.: Partizipation von Kindern in Kindergärten: Hintergründe, Möglichkeiten und Wirkungen.

<http://www.bpb.de/apuz/136767/partizipation-von-kindern-in-kindergaerten> (Stand 25.08.2014)

Garlin, E.: KIKUS Deutsch. Die Kikus-Methode. Ein Leitfaden. Deutsch als Fremdsprache/Deutsch als Zweitsprache. München, 2008

Krappmann, L.: Kinder im Grundschulalter - Besonderheiten und Entwicklungserfordernisse.

<http://www.kindergartenpaedagogik.de/1652.html> (Stand 25.08.2014)

Küspert, P. & Schneider, W: Hören, lauschen, lernen. Sprachspiele für Kinder im Vorschulalter. Würzburger Trainingsprogramm zur Vorbereitung auf den Erwerb der Schriftsprache. Göttingen, 2006

Ulich, M. & Mayer, T.: PERiK Positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag. Freiburg im Breisgau, 2006¹

Ulich, M. & Mayer, T.: seldak Sprachentwicklung + Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern. Freiburg im Breisgau, 2006²

Ulich, M. & Mayer, T.: SISMIK Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern im Kindergarten. Freiburg im Breisgau, 2003

Textor, M.R.: Der Bildungsauftrag des Kindergartens.

<http://www.kindergartenpaedagogik.de/844.html> (Stand 25.08.2014)

Zaiser, D.: Musik und Rhythmik in der Sprachförderung. Expertise des DJI.

http://www.dji.de/fileadmin/user_upload/bibs/384_Expertise_Musik_Zaiser.pdf (Stand 25.08.2014)